

Kritisches Studierendenfeedback

Bachelor- und Master- sowie Lehramtsstudienfächer



UNIVERSITÄT
DES
SAARLANDES

Bezugssemester: WS 2017/18

Studienfach /-fächer	Ba./Ma. Wirtschaftspädagogik	
Termine und Teilnehmer	Studierenden-Gespräche: 9.11.2017 Begleitseminar zum Schulpraktikum 20.11.2017 Einführung in die Didaktik und Methodik von Lernprozessen	Teilnehmer (Anz. Stud. / Befrager): 10 Ma. WiPäd 12 Ba. Wipäd
	Fachvertreter-Gespräche:	Teilnehmer:
Zusatzinformation	Ggf. Auflage des Studienausschusses, ggf. Studierendenstatistik (sofern auffällig), ggf. Kontaktstellenmeldungen (sofern relevant)	

	A. Rückmeldungen der Studierenden	B. Rückmeldungen der Fachvertreter
Information / Beratung		
Zugangskriterien, Bewerbungs- bzw. Auswahlverfahren	Ba.: keine Probleme benannt Ma.: Schwierigkeiten bei der Masterzulassung durch VIPA (Unklarheiten bei den geforderten Dokumenten); Zulassung erfolgte zu spät (→ Folge-Probleme mit der Anmeldung für die Kurse).	
Studiengangsdokumente (v.a. Verfügbarkeit, Verständlichkeit, Unterstützungsgrad)	s. Studieninhalte	
Webinformation (genutzte Portale/Internetseiten, Verfügbarkeit und Aktualität der Informationen, e-Learning)	Der Aufbau der VIPA-Webseite ist laut den Studierenden unstrukturiert. Es sollte ein einheitliches Informationssystem geben.	
Dozierende (v.a. Erreichbarkeit, Nützlichkeit der Informationen)	Die Dozenten geben in der Regel gut Auskunft.	
Fachstudienberater (v.a. Bekanntheit, Erreichbarkeit, Nützlichkeit der Informationen)	Die Ansprechpersonen sind unter den Studierenden bekannt, jedoch wird die Info nur informell verbreitet.	
Sonstige Beratungseinrichtungen (v.a. Inanspruchnahme, Nützlichkeit der Informationen)	Bei bestimmten Fragen wenden sich die Studierenden an das ZfL.	
Fachvertreter: Einschätzung der Informations- und Beratungssituation insgesamt		
Studieninhalte		
u. A. Übereinstimmung mit Vorabinformation zum Studienfach	Die Studierenden wünschen sich Grundveranstaltungen zu Studienbeginn mit Wipäd-Zuschnitt. Die Veranstaltung „Buchführung“ und die VWL-Lehrinhalte bereiten nicht zielführend auf die zukünftige schulische Tätigkeit vor; Kosten-/Leistungsrechnung wird inhaltlich nicht durchgenommen; Studierende müssen während des Referendariats Nachqualifizierungen extra besuchen,	

	A. Rückmeldungen der Studierenden	B. Rückmeldungen der Fachvertreter
	<p>da diese Inhalte vom Ministerium für das Lehramt erforderlich sind.</p> <p>Es herrscht eine Unausgewogenheit zwischen BWL und Pädagogik im Ba.- und Ma.-Studiengang: Der Bachelor ist sehr BWL-lastig. Im Master gibt es hingegen nur noch 12 CP in BWL (Studienrichtung II). Wipäd-Studierende dürfen nur die Veranstaltungen aus dem Stammbereich wählen und keine aus dem Zusatzbereich, was sie bemängeln.</p> <p>Bezogen auf den Ma. gibt es keinen Wahlbereich.</p>	
Anforderungsniveau		
Studentischer Arbeitsaufwand		
Gesamt Workload / Studienaufwand	Größtenteils angemessener Workload in der Gesamtheit.	
Präsenzzeit (v.a. Angemessenheit)		
Zeitaufwand für das Selbststudium (v.a. Angemessenheit)	Mathe für Wirtschaftswissenschaftler: inhaltlich zu umfangreich; Inhalte sollten auf mehrere Veranstaltungen aufgetrennt werden.	
Anzahl und Vorbereitungszeit für Prüfungsleistungen	Mathe für Wirtschaftswissenschaftler: Klausur ist mit erheblichem Aufwand verbunden; Klausur und Vorlesungsinhalte weisen nur wenig Übereinstimmung auf. Veranstaltung Informationsmanagement erfordert stures Auswendiglernen als Prüfungsvorbereitung. Veranstaltungen der Statistik werden positiv hervorgehoben (gute Vorbereitung auf die Klausur, gute Vermittlung der Lehrinhalte).	
Workload gemäß ECTS	k.A.	
<i>Fachvertreter: Einschätzung des Arbeitsaufwands der Studierenden</i>		
Zulassungsvoraussetzungen zu Modulen und Prüfungen		
Bekanntheit	keine ZV benannt	
Angemessenheit (v.a. inhaltliche Angemessenheit, Angemessenheit von Nachweisfristen)		
Auswirkungen auf den Studienverlauf		
<i>Fachvertreter: Einschätzung, inwiefern sich die Zulassungsvoraussetzungen im Fach bewährt haben</i>		
Prüfungsorganisation		
Prüfungsplanung (v.a. Information zu Terminen, Überschneidungen bei Prüfungen)	Klausurwiederholungstermine sollten früher angeboten werden, nicht erst nach 6 Monaten.	

	A. Rückmeldungen der Studierenden	B. Rückmeldungen der Fachvertreter
	Einführung in das wiss. Arbeiten Teil 2: keine Prüfungstermine bekanntgegeben.	
Prüfungsbelegung (v.a. Informationen zum Verfahren der Prüfungsan- und -abmeldung, Ablauf des Verfahrens)	Das VIPA-System stürzt bei der Prüfungsanmeldung regelmäßig ab. Die Klausurtermine sollten vor dem Anmeldezeitraum bekannt sein, da die Studierenden die Klausurteilnahme danach planen.	
Ansprechpartner (v.a. Erreichbarkeit, Nützlichkeit der Informationen)	Die Öffnungszeiten des Prüfungsamtes (4 h / Woche) sind für Studierende nicht zumutbar.	
Sonstiges zum Themenbereich Prüfungsorganisation	Das Prüfungsamt kann bei vielen Fragen zur Studienorganisation nicht weiterhelfen bzw. sieht sich oft nicht in der Pflicht, zu helfen. Die Studierenden werden bei organisatorischen Fragen oft zum ZfL geschickt (obwohl sie da teilweise bereits waren). Nicht-wirtschaftswissenschaftliche Prüfungsleistungen müssen manuell und mit erheblichem Eigenaufwand der Studierenden in VIPA übertragen werden, um eine gemeinsame Leistungsübersicht zu erhalten.	
Fachvertreter: Einschätzung der Prüfungsorganisation insgesamt, Einschätzung der Prüfungsergebnisse, Erfahrungen mit der Fortschrittskontrolle		
Studienorganisation		
Veranstaltungsplanung (v.a. Semesterangebot, inhaltliche und/oder zeitliche Überschneidungen)	Die wichtigsten BWL-Veranstaltungen sollten jedes Semester angeboten werden, da teilweise Platzmangel besteht. Es liegen Überschneidungen von Lehrveranstaltungen (z.B. Marketing/Mathe, Psychotherapeutische Beratung und Diagnostik/Fachdidaktik) vor. Der Mittwochvormittag ist für das Schulpraktikum vorgesehen, dadurch können die Studierenden keine BWL-Grundveranstaltungen am Mittwoch besuchen, was die Studierenden kritisieren.	
Veranstaltungsbelegung (v.a. Information zum Verfahren der Veranstaltungsbelegung, Ablauf des Verfahrens)	Keine Probleme bei der Belegung benannt.	
Raumsituation/Ausstattung	i.d.R. angemessene Ausstattung Probleme in Bezug auf die Raumgröße treten gelegentlich im Zweifach auf (z.B. in Veranstaltungen der Philosoph. Fakultät P).	

	A. Rückmeldungen der Studierenden	B. Rückmeldungen der Fachvertreter
Sonstiges zum Themenbereich Studienorganisation	Die Ma.-Studierenden kritisieren, dass die Masterarbeit nur im Bereich BWL geschrieben werden kann, obwohl nur 2 BWL-Module zu belegen sind. Zudem nehmen die Lehrstühle nur diejenigen Studierenden für Masterarbeit an, die ihre Veranstaltungen bereits besucht haben → kaum Auswahlmöglichkeiten für Masterarbeit (bzw. man muss sich schon zu Beginn des Studiums festlegen und entsprechende Veranstaltungen auswählen).	
<i>Fachvertreter:</i> Einschätzung der Studienorganisation insgesamt		
Praxisphasen im Studium		
Information und Beratung (v.a. Bekanntheit von Ansprechpartnern bzw. Informationsquellen, Nützlichkeit der Informationen)	In Bezug auf Schulpraxisphasen gibt es Beratungseinrichtungen am Campus.	
Unterstützungsangebote (v.a. fachliche und fachübergreifende Angebote, Nützlichkeit der Unterstützungsangebote, sonstige Berufsqualifizierung)	Gründer Cup, ansonsten gibt es laut den Master-Studierenden keine Veranstaltungen mit speziellem Praxisbezug. Die Master-Studierenden wünschen sich mehr Fachdidaktik als berufspraktische Unterstützung.	
Einbettung in das Studiengangcurriculum (v.a. verpflichtende Durchführung eines Praktikums, Möglichkeiten zur freiwilligen Durchführung)	Über die Gesamtstudienzeit sind 3 Schulpraktika Pflicht, aber kein Betriebspraktikum. Studierende wünschen sich die Möglichkeit, optional auch ein Betriebspraktikum einbringen zu können.	
<i>Fachvertreter:</i> Einschätzung der Möglichkeiten zur Durchführung von Praktika, Erfahrungen im Zusammenhang mit Praktikumsaufenthalten		
Auslandsaufenthalt (UdS-Studierende)		
Information und Beratung (v.a. Bekanntheit von Ansprechpartnern bzw. Informationsquellen, Nützlichkeit der Informationen)	Ein Auslandsaufenthalt steht nicht im Fokus des WiPäd-Studiums.	
Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes (v.a. Unterstützungsangebote in organisatorischen und fachspezifischen Fragen, Nützlichkeit der Unterstützungsangebote, Vorhandensein von Learning Agreements)	k.A.	
Anerkennung der im Ausland erbrachten Leistungen (v.a. Anerkennung entsprechend vorheriger Vereinbarungen, Erfah-	k.A.	

	A. Rückmeldungen der Studierenden	B. Rückmeldungen der Fachvertreter
rungen mit der Notenumrechnung)		
<p>Fachvertreter: Einschätzung der Möglichkeiten und Empfehlung von Studienphasen für einen Auslandsaufenthalt, Erfahrungen mit Auslandsaufenthalten der Studierenden</p>		
<p>Sonstiges (v.a. weitere Anmerkungen, Möglichkeiten des Feedbacks für Studierenden, besonders positive Aspekte im Studienfach)</p>	<p>Nur wenige Dozenten führen Lehrveranstaltungsevaluationen durch. Aus Sicht der Studierenden resultieren daraus keine Veränderungen.</p> <p>Das ZfL evaluiert darüber hinaus die Schulpraktika.</p> <p>Der Abschlussgrad Master of Science wird in manchen Bundesländern bei der Vergabe der Referendariatsplätze nicht als Lehramtsabschluss anerkannt (Master of Education erforderlich).</p>	
<p>Fachvertreter: Kommentierung der Studierendenstatistik, Einschätzung der Kommunikation mit den Studierenden, Einschätzung des Studienerfolgs im Studienfach</p>		